

12.2 F&E-NETZWERKE

Die Forschung & Entwicklung der voestalpine ist dezentral organisiert, nahe am jeweiligen Betrieb und Markt. Dieses globale Netzwerk von mehr als 70 Standorten wird mittels Research Board und Research Coordination gesteuert.

Für den Austausch von Wissen werden diverse Formate genutzt: Im Research Committee erfolgt der Informationsaustausch zwischen den F&E-Leiter:innen, Konzernprojekte verknüpfen das in mehreren Divisionen vorhandene Wissen, F&E-Expert:innen-Cluster bieten Plattformen für Forscher:innen, sich zu einem bestimmten Thema auszutauschen, und der F&E-Tag, eine jährlich stattfindende konzerninterne Konferenz, ermöglicht neben Wissensaustausch auch das

persönliche Kennenlernen und Netzwerken. Dieses konzernweite Netzwerk wird ergänzt durch Kooperationen mit externen Partner:innen. So werden für die notwendige anwendungsorientierte Grundlagenforschung das Wissen und die Ressourcen von wissenschaftlichen Partner:innen genutzt.

Rund 100 Universitätsinstitute, Forschungsinstitute und Kompetenzzentren zählen weltweit zu den Kooperationspartner:innen. Auch mit Kund:innen wird die Zusammenarbeit gepflegt, um die Produkte bedarfsgerecht entwickeln zu können. Generell werden langfristige und auf gegenseitigem Vertrauen basierende Kooperationen angestrebt.

12.3 F&E ZIELT AUF NACHHALTIGKEIT AB

Die kontinuierliche Entwicklung neuer Produkte und Produktionsprozesse ist unverzichtbar für die voestalpine, um sich im globalen Wettbewerb abzuheben und ihre Technologieführerschaft zu halten. So sichern F&E-getriebene Innovationen den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Das Prinzip der Nachhaltigkeit ist dabei ein wesentliches Entscheidungskriterium für die Handlungen im Unternehmen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der voestalpine umfasst die drei Säulen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Forschung & Entwicklung stellt die Verbindung zwischen Klima- und Umweltschutz und der Entwicklung nachhaltiger Produkte und

Dienstleistungen her und ist damit ein wichtiger Bestandteil der Querfunktionen „Nachhaltige Prozesse“ und „Nachhaltige Geschäftstätigkeit“ (siehe Kapitel „Nachhaltigkeitsstrategie“).

Der Werkstoff Stahl wird auch zukünftig eine große Rolle spielen und die Basis für nachhaltige Lösungen in der Infrastruktur, der Energiewirtschaft und der Mobilität sein. Daher liegt ein Fokus der F&E-Aktivitäten in der Weiterentwicklung der Stahlerzeugung. Lebenszyklusbetrachtungen, Digitalisierung, Effizienzsteigerung sowie erweiterte Material- wie Energiekreisläufe helfen, die Ziele bei der Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft zu erreichen.